

Der Antrag Wurm wird abgelehnt und § 6 mit dem Zusatzantrag Gothein angenommen. — Zu § 24, wonach die Abgabe gestundet werden kann, falls ihre Einziehung mit einer besonderen Schärfe für den Abgabepflichtigen verbunden sein sollte, wird ein Antrag Schröder (3.) und Gen. angenommen, wonach der Steuerpflichtige bei der Abrechnung der Steuer die Entscheidung des Reichsfinanzhofs anrufen kann. — § 32, wonach zur Vermeidung besonderer Härten Befreiung oder anderweitige Berechnung des Vermögenswachses bewilligt werden kann, wird angenommen, nachdem Reichsminister Erzberger erklärt hat, daß dieser § eine Begünstigung derjenigen Steuerzahler bezwecke, die im ersten Halbjahr ihres Geschäftsjahres ihre Aufwände oder Guthaben einzubringen pflegen, wie Vorkasse, Rechtsanwältin usw. Der Rest der Vorlage wird ohne Erörterung angenommen.

Scheidemann und die Abdankung des Kaisers.

Zur Vorgeschichte der Abdankung des Kaisers veröffentlicht die „Deutsche Volkzeitung“ das Blatt der deutsch-hannoverschen Partei, einen Brief Scheidemanns vom 29. Oktober 1918 an den damaligen Reichskanzler, Prinzen Max von Baden, in welchem Staatssekretär Scheidemann zu folgender Forderung kommt: „Aus diesen Gründen sehe ich mich gezwungen, nimmere die Forderung, die in der Presse nicht gestellt werden darf, im Kabinett zu stellen, nämlich diese: Der Herr Staatssekretär möchte den Herrn Reichskanzler bitten, S. M. dem Kaiser zu empfehlen, freiwillig zurückzutreten. — Zur Begründung wird u. a. ausgeführt, es könne nicht bezweifelt werden, daß die Friedensverhandlungen beträchtlich günstiger Ausfälle bieten, wenn die in dem deutschen Reich vollzogene Änderung des Systems durch einen Wechsel an der höchsten Stelle des Reiches nach innen und außen deutlich gemacht werde. Die ganze politische Lage lege die Vermutung nahe, daß der vorgeschlagene Schritt nur hinausgeschoben, jedoch nicht vermieden werden kann, deshalb ist es besser, wenn der Kaiser jetzt schon aus der Gesamtlage die nötigen Schlüsse, die nach Auffassung auch zahlreicher deutscher Staatsmänner gestellt werden müssen, so schnell als möglich zieht.“

Ueber den englischen Friedensfühler

veröffentlicht die „Bosnische Zeitung“ eine ihr von früheren Reichskanzler Dr. Michaelis nach Besprechung mit den Vertretern der früheren Obersten Seeeresleitung und dem Staatsminister Dr. Helfferich und in Gemeinschaft mit diesen gegebene Darstellung, die in ihrem sachlichen Teile im wesentlichen folgendermaßen lautet: „Es war mit dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn von Kühlmann, mit dem ich alsbald das Schreiben des Runtius eingehend besprach, der Meinung, daß angesichts des begleitenden Kommentars des Kardinalstaatssekretärs war die Fortsetzung eines ernsthaften englischen Friedensfühlers vorzuziehen, daß jedoch aus dem von dem Runtius mitgeteilten Text der Mitteilung des „Foreign Office“ an den britischen Gesandten beim Vatikan sich nicht mit der für die Abgabe der gewünschten Erklärung über Belgien erforderlichen Sicherheit die Ernsthaftigkeit der englischen Bereitschaft ergebe, auf einer für Deutschland im übrigen annehmbaren Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten. Deshalb habe ich mit Herrn von Kühlmann vorgeschlagenen neuen Text durch einen von Herrn von Kühlmann vorgeschlagenen neuen Text ersetzt, der die englische Regierung auf ihre Bereitschaft zu Friedensverhandlungen festsetzt. Die Aktion des neutralen Vertrauensmannes führte jedoch zu einem durchaus negativen Ergebnis. Es stellte sich heraus, daß auf der von der deutschen politischen Leitung umschriebenen Grundlage, die durchaus der Reichstagsresolution vom 19. Juli 1917 entspricht, bei der britischen Regierung keinerlei Neigung zu Friedensverhandlungen bestand. Daraus ergab sich, daß der Kardinalstaatssekretär und der apostolische Runtius in Vindobona der Mitteilung des „Foreign Office“ an den britischen Gesandten beim Vatikan eine dieser Mitteilung nicht zukommende Bedeutung beigelegt hatten.“

Graf Wedel über die Möglichkeit eines Verständigungsfriedens.

In den „Hamburger Nachrichten“ erörtert der ehemalige deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, die Frage, ob ein Verständigungsfriede möglich war aufgrund der Bemühungen des Kaisers Karl. Er erklärt darüber: „Im Herbst 1917 sandte Kaiser Karl seinem Schwager, dem Prinzen Sixtus von Parma, den bekannten Brief, in dem er sich bereit erklärt, seinen ganzen persönlichen Einfluß für die Abtretung Elsaß-Lothringens einzusetzen um zu einer Verständigung zu kommen. Prinz Sixtus sandte das Anerbieten der französischen und englischen Regierung zur Kenntnis zu. Lord George empfahl dies dem Bundesgenossen Englands zur Beachtung; hatte aber damit kein Glück. Frankreich wollte sich nicht mit Elsaß-Lothringen begnügen. Im Mai erschienen die Brüder Sixtus und Taver von Parma plötzlich in Wien. Nur der Hof scheint von ihrem Besuch vorher gewußt zu haben. Auf die Frage des Grafen Czernin, ob an einen allgemeinen Frieden gedacht werden könnte, in den Deutschland eingeschlossen würde, konnte Prinz Sixtus zwar nicht mit einem glatten Ja antworten, erklärte aber, er habe keinen Grund, die Frage zu verneinen. Graf Czernin machte dem deutschen Reichskanzler sofort Mitteilung und Herr von Bethmann kam unweigerlich und zwar am 13. Mai nach Wien. Da aber Prinz Sixtus die Bedingungen nicht mitgebracht hatte, waren beide Staatsmänner der Meinung, daß man Bedingungen besser nicht erwähne, sondern nur antworten solle, die Mittelstände seien zu einer Besprechung jederzeit gerne bereit. Die Entente möge den Rodas wählen, der ihr geeignet scheint, um den von Prinz Sixtus angetragenen Frieden fortzusetzen. Die Entente sprach aber den Frieden nicht weiter. Es ist anzunehmen, daß nur an einen Sonderfrieden mit Oesterreich, aber nicht an einen allgemeinen Frieden gedacht worden war. Dafür spricht, daß Graf Czernin, bei weiterer Forderung ausstreckte, später die Mitteilung erhielt, nur zu einem Sonderfrieden mit Oesterreich sei die Entente bereit, wenn Oesterreich sich dem Londoner Abkommen unterwerfen wolle. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger als Kapitulation. Prüft man die Sixtusmission und ihre Behandlung bei der Entente, so stellt sich heraus, daß Frankreich ein überaus günstiges Angebot erhielt, auf das es geradezu hätte springen müssen, wenn überhaupt die geringste Neigung zu einer Verständigung vorhanden gewesen wäre. Frankreich aber lehnte das Angebot mit einer hochfahrenden Geste durchweg ab.“

Der deutsche Vorschlag war: volle Wiederherstellung der territorialen Integrität und der Souveränität Belgiens. Unsererseits war die Voraussetzung für Verhandlungen mit England: Die Erhaltung unseres Besitzstandes vor dem Kriege einschließlich der Kolonien, Verzicht auf Entschädigungen und die Abständnahme von einem Wirtschaftskriege nach dem Kriege. Englands Eroberungs- und Vernichtungsabsichten gingen also damals schon weiter.

Nach den Mitteilungen Michaelis und des Grafen Wedel wäre die Behauptung Erzbergers, die deutsche Regierung habe es verstanden, auf ein englisches Friedensangebot einzugehen, widerlegt. Man wird wohl Erzberger wieder das Wort ergreifen.

Ausland.

Brüssel, 7. August. „Journal“ teilt mit, daß das Ministerium des Auswärtigen Amtes heute ein Telegramm von Marichal

Hoch erhalten habe, worin Belgien eingeladen wird, das Gebiet von Malmedy, das durch den Friedensvertrag dem Gebiete von Belgien eingegliedert wird, militärisch zu besetzen und in Verwaltung zu nehmen.

Haag, 8. August. Die Londoner „Times“ meldet aus New York, daß eine deutsche Bankgruppe gegenwärtig über eine Anleihe von einer Milliarde Pfund Sterling, 20 Milliarden Mark, unterhandelt. Der Korrespondent glaubt, daß bei dieser Ziffer wahrscheinlich ein Irrtum vorliegt.

Cugano, 8. August. Sämtliche französischen Truppen und Kriegsschiffe haben Cottari verlassen, das nunmehr dem italienischen Kommando unterstellt ist.

Paris, 8. August. In der französischen Abgeordnetenkammer wurde beschlossen, am Dienstag, den 26. August, die Beratung über den Friedensvertrag zu beginnen. — Der Sohn des bekannten Schriftstellers Maxim Gorki ist wegen antimilitaristischer Umtriebe in Bordeaux erschossen worden.

London, 8. August. Sir Austen Chamberlain teilte im Parlament mit, daß die Regierung noch vor den Parlamentsferien ein Gesetz zur Erfassung der Kriegsgewinne erlassen werde.

Die Ereignisse in Budapest.

Budapest, 8. August. Wegen gemeiner Verbrechen des Diebstahls, des Raubes und der Blauderung sind 21 ehemalige Volksbeauftragte in Haft genommen. Unter ihnen sind 9 Volksbeauftragte, die nach den Feststellungen des neuen Volksministers Goldstein schwer verdächtig sind und die erst die Korbberooorgänge aus dem Zuchthaus befreit hatten. Im Ungarhotel wurden in den von Bela Kun bewohnten Räumen 182 000 Kronen in Gold in den Händen eingemauert vorgefunden. Die neue Regierung hat zur schnellen Aburteilung der Mitglieder der früheren Regierung die Verhandlung des Standrechts beschlossen.

Amsterd., 7. August. Reuters meldet aus Horfae, der Oberste Rat in Paris habe beschlossen, die Blockade gegen Ungarn aufzuheben.

Zur monarchischen Bewegung.

Pest, 7. August. Die Ereignisse beginnen sich zu überstürzen, und schon die allernächsten Tage oder Stunden können ganz unerwartete Veränderungen bringen. Der gestern vollzogene Wandel in der inneren Politik trägt ausgesprochen monarchistischen Charakter. Man spricht von der Wahl des Erzherzogs Joseph oder des englischen Herzogs von Leck zum König von Ungarn.

Pest, 8. August. Die neue Regierung hat einen starken, nach rechts gehenden Einschlag. Die Wahlen zur Nationalversammlung dürften eine große Mehrheit für die Wiederherstellung der Monarchie und für die Wahl Erzherzog Josephs zum König von Ungarn ergeben.

Wien, 8. August. Wie die Wiener „Allg. Ztg.“ von besonderer Seite zur Person des Erzherzogs Joseph an die Spitze Ungarns erfährt, hatte die Entente zuerst mit dem früheren Kaiser Karl verhandelt, dieser hatte aber abgelehnt und zwar mit der Motivierung, daß es ihm nicht nach Herrscherrechten gelüste, da es ihm trotz seiner reinen Absichten nicht gelangen sei, die Revolution und damit den Zusammenbruch der Monarchie zu verhindern. Darauf seien von der englischen Regierung Verhandlungen angeknüpft worden, die die Betrauung des Herzogs von Hohenberg, des Sohnes des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit der höchsten Macht in Ungarn zum Ziele hätten. Aber auch dies sei ergebnislos geblieben, worauf dann die Betrauung des Erzherzogs Joseph erfolgte.

Nach einer Meldung des ungarischen Korrespondenten wurde in Budapest eine Kundgebung des Erzherzogs Joseph angekündigt, in der es u. a. heißt: Es droht eine Katastrophe, wenn die ungarische Intelligenz im Verein mit der näheren Arbeiterklasse und dem arbeitenden Volk nicht mit starker Hand Ordnung schafft.

Die belgischen Arbeiter gegen die Deutschen.

Brüssel, 8. August. Dem „Soir“ zufolge prüfte der Ausschuss des nationalen Bergarbeiterbundes die Einladung des Schreides des internationalen Bundes, Kohlen, zu der internationalen Konferenz. Der größte Teil der Delegierten war dagegen, die Beziehungen mit den deutschen Bergleuten wieder anzuknüpfen. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, in dem Kohlen aufgefördert wird, lediglich eine Konferenz der alliierten Länder einzuberufen. (Und die deutschen Sozialisten träumen fortwährend von der Internationale. Schrift.)

Der Dank Englands.

London, 7. August. Des Unterhaus hat Resolutionen angenommen, in denen allen britischen und Dominions-Streitkräften für ihre Kriegsdienste, im besonderen dem General Smuts für seine dem britischen Volke geleisteten wertvollen Dienste der Dank ausgesprochen wird. Außerdem hat das Unterhaus der Bewilligung von Geldgeschenken an Befehlshaber zu Lande und zu Wasser im Gesamtbetrag von 585 000 Pfund Sterling, darunter je 10 000 Pfund Sterling für Heilig und Beatty zugestimmt. Die Arbeiterpartei hatte beantragt, die Summe auf 200 000 Pfund Sterling herabzusetzen. Dieser Antrag wurde mit 288 gegen 66 Stimmen abgelehnt und der Regierungsantrag mit 274 gegen 64 Stimmen angenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken (9. August 1919.)

Erntezell.

Blumentide tief sich neigen,
gleich den Soalen, reifschwerer:
in das stierliche Schwelgen
flutet Segen rings umher.

Stiller Stunden hohe Weide,
schirme du auch meine Saat!
daß zur Ernte sie gedulde,
segne Wollen mir und Tal!

Marie Sauer.

Was schafft Leben? Beschlässe doch nicht? Prahlen doch nicht? Kopfnicken doch nicht? Nein, die Tat die Arbeit! Du sagst: du hast Gott lieb und alle Menschen? Sieh: der liebe Gott ist in Reutenot zur Erntezell. Es ist alles weih zur Ernte, soweit du sehen kannst. Ein großes Feld zum Heisen. Spring mitten hinein, daß das Korn dir zur Brust reicht. Da ist das Reich Gottes. Da bist du mitten drin. . . Sieh da, deine Hausgenossen: der eine muß ermahnen, der andere getröstet werden! den einen mußt du zum Lachen bringen, den andern ernst machen. Du sagst: Du habest Gott lieb und alle Menschen? Und verläumst dies in deinem eigenen Hause? . . .

Gustav Freytag.

In brauner Faust die Sense laut
durchs goldne Aehrenfeld,
die Sense singt, die Sense klingt:
mein ist die ganze Welt!
Der Tag verfliehet, der Abend spinn
die Schatten übers Feld —

aus Sternenhöhen klingt's friedesehnd:
mein ist die ganze Welt!

Paul Kerner.

* Neuenbürg, 8. August. Am übernächsten Sonntag, den 17. August, findet in dieser Kirche nachmittags 5 Uhr eine musikalische Aufführung statt, ausgeführt von Frau Kammerfängerin C. Tetter, Konzertfänger Fröh. Haas (Bariton) und Organist K. Kelle (Orgel) an der Markuskirche in Stuttgart. Nach dem festgeraumten Zeit seine Gelegenheit geboten war, ein Konzert hier zu hören, dürfte das Unternehmen vielen willkommen sein und dankbar begrüßt werden.

* Neuenbürg, 9. August. Als Termin der heutigen Bezirksynode ist Montag, den 6. Oktober, in Aussicht genommen. Dr. Lempp-Stuttgart hat einen Vortrag über den „Evangelischen Volksbund“ für die Tagung zugelangt.

Württemberg.

Markgröningen, O. A. Ludwigsburg, 8. Aug. (Ueberfall.) Ein Mädchen, das mit Weinbergarbeiten beschäftigt wurde unermutet rüchlings von einem Varschen, jedenfalls in unstatlicher Absicht, angefallen. Er versuchte, dem Mädchen von hinterher den Hals zuzubücken. Beim Anspringen beide über einige Weinbergmanern hinweg. Um die Mädchen am Schreien zu verhindern, steckte ihm der Varsche die Finger in den Mund, wobei der Varsche Blut in die Finger bekam, daß das Blut floß. Das Mädchen konnte sich nun freimachen und sprang, von ihrem Angreifer mit dem Revolver bedroht, davon. Nach dem Täter, der etwa 25 Jahre alt ist, wird gefahndet.

Sonthelm, O. A. Heilbronn, 8. Aug. (Tragischer Tod.) Unter den Infanterien des von polnischen Grenztruppen abgeschossenen deutschen Kriessflugzeugs befand sich auch ein hiesiger Bürger, der 22-jährige Mechaniker Josef Bänder. Sohn des Gastwirts hier. Er hatte im Kriege mehrere glückliche Fahrten nach England mitgemacht und war dann in den Dienst der deutschen Lufttreiber L. G. getreten.

Mandelshelm, 8. August. (Ministerbesuch.) Der von Ruf des Rüdbergers scheint den zurecht in Württemberg weilenden Reichsminister Noke veranlaßt zu haben, an unserem Ort einen kurzen Besuch abzustatten. In Begleitung des Ministerpräsidenten Vlos und des Unterstaatssekretärs Hühler traf er am Montag im Auto hier ein. In Gasthaus „Der Ochse“ stiegen die Herren ab und ließen sich 1917 e. über den sie sich sehr befriedigend aussprachen. Am gleichen Abend statten sie auch der Söllnerstadt Marbach einen Besuch ab und besichtigten das Schloßmuseum, worauf sie die Fahrt nach Stuttgart fortsetzten.

Göppingen, 8. Aug. Gestern abend 1/10 Uhr nach der am Bahndamm Voll angestellte Buchhalter Hans Böhler auf dem Weg von Eslingen nach Holzheim von drei Varschen überfallen und mit einem Stock auf den Kopf geschlagen. Um ihn am Schreien zu verhindern, schoben ihm die Varschen ein mit einer betäubenden Flüssigkeit getränktes Taschentuch in den Mund. Vielleicht hatten sie noch andere Absichten, an deren Ausführung sie aber von dem die Straße daherkommenden Mähdubermann aus Schlat gestört wurde. Hierauf ergriffen sie die Flucht und nahmen die Richtung deren Inhabt 13000 M. betrug, mit sich.

Löwenstein, 8. Aug. Unser Stadtvorstand Herr J. als Stadtpfleger in Vödingen gewählt worden. Die letzten Angriffe im Gemeinderat, in der Bürgerchaft und in der Presse veranlaßten ihn zum Weggang. Die neue Stelle hat er schon am 1. September anzutreten.

Rottenburg, 8. Aug. Bei der Versteigerung des Vertrags eines einzigen Geißtirtelbaumes wurden 364 M. erzielt.

Schwemningen, 8. Aug. Die Automobilräuber konnten in Cannstatt samt dem Automobil eingbracht werden. Es scheinen einer weitverzweigten Bande anzugehören.

Friedrichshafen, 8. Aug. Das 5 Jahre alte Schiffs des Schuhmachermehlers Viktor Barton wurde tot auf der See gezogen. Es fehlte seit Montag. Gefunden wurde von dem Vater selbst.

Baden.

Vom Schwarzwald, 7. August. Schwer verunglückt ist auf der Schwarzwaldbahn zwischen St. Georgen und Triberg eine Bauersfrau, die während der Fahrt von 3. in einen Wagen 4. Klasse überstieg. Sie wurde im Zuge herabgeschleudert, worauf ihr die Räder ein Bein im Körper vollständig abtrennten, das andere oberhalb der Wade abfuhren. Es ist kaum möglich, die Frau am Leben zu erhalten. — Heidelbeersucher aus Schwemningen waren in einen Privatwald auf der Markung Unterwies bei Willingen eingedrungen und banden den Waldbesitzer, er sie aufforderte, den Wald zu verlassen, an einem Baum fest, sodas der Mann gezwungen war, in dieser Stellung den Abend und die ganze Nacht im Walde zu verbringen. Am Morgen fanden ihn vorübergehende, durch die Rufe angelockte Beerenfänger und banden ihn los. Beerenfänger aus Schwemningen machen sich überhaupt über ihr gewalttätiges Vorgehen sehr verhasst.

Freiburg, 7. August. In einer von mehr als 100 badisch-pfälzischen Fleischermeistern besuchten Versammlung war man einmütig der Ansicht, daß die gegenwärtige Regelung der Vieh- und Fleischpreise durchaus unhaltbar ist. Um die Landwirtschaft zu einer erhöhten Vieherzeugung zu zuspornen, sei es notwendig, die Einfuhr von Füllern zu erleichtern, die Höchstpreise für Schweine, Kälber zu erhöhen, die Klassifikation des Großviehs vereinfachen und die Zwangswirtschaft so reich als möglich abzubauen. Die Höchstpreise für sämtliche Fleischwurstwaren sollten nach Anhörung von Sachverständigen ebenfalls neu geregelt werden. Aus der Mitte der Versammlung wurde verlangt, daß man hierfür der Regierung eine bestimmte Frist setzen und nach fruchtlosem Ablauf derselben zur Selbsthilfe greifen solle.

Heidelberg, 8. August. Im hiesigen Bahnhof ist einem durchreisenden Kaufmann eine Aktienmappe mit 650 Mark Inhalt abhanden.

Mannheim, 8. August. Der Stadtrat hat die 1200 Wähler von 3 zu berufenden besoldeten Stadträten auf 1200

Paul Remer, Sonntag, den 17. August, eine neue Straßenschilderung (Borbon) und ein neues Schilderwerk, ein Kriegerdenkmal...

Neueste Nachrichten.

Konstanz, 8. August. Gestern kamen 245 Offiziere und 412 Mannschaften aus der Internierung in der Schweiz an. Wenn weitere deutsche Gefangene noch immer nicht zurückgeführt sind...

München, 8. August. Zur Fällung der bayerischen Geländegeldsätze erklärt der leitende bayerische Beamte in Berlin Dr. Friedrich Müller in den 'Münchener Neuesten Nachrichten'...

Weimar, 8. August. Nachdem der Vertreter des Reichsministeriums für das Verfassungswesen, Reichspräsident Dr. Preuß...

Berlin, 9. August. Der frühere Reichstanzler Prinz Max von Baden veröffentlicht eine Darstellung der Ereignisse im Oktober und November 1918 bis zum Ausbruch der Revolution...

Berlin, 9. August. Unter der Überschrift 'Streitmäße' läßt sich der 'Vorwärts' aus Halle berichten, daß die Massen es mühe...

Braunschweig, 8. August. Nach der 'Braunschweigischen Landzeitung' haben die Arbeiter der hiesigen Automobilfabrik H. W. Hoff in einer Betriebsversammlung die Forderungen der Firma...

Rom, 8. August. Das Zentralorgan der italienischen Gewerkschaften teilt mit, daß Frankreich von Italien 150 000 Arbeiter...

Budapest, 8. August. Nach einer Meldung des Ungar. Korrespondenten wird die Provisorische Regierung so lange im Amt bleiben...

Brüssel, 9. August. Die Kammer hat in namentlicher Abstimmung den Friedensvertrag mit allen Stimmen der 123 anwesenden Abgeordneten genehmigt.

Berlin, 9. August. Wie nach der 'Deutschen Allgemeinen Zeitung' französische Blätter aus Paris berichten, gibt die Verwaltung...

London, 9. August. Im Unterhaus wurde mitgeteilt, die Rohwollproduktion in der mit dem 29. Juli endigenden Woche habe...

Madrid, 9. August. Die Kammer hat nach kurzer Diskussion die Vorlage über den Eintritt Spaniens in den Völkerbund genehmigt.

General von Deimling sekundiert Erzberger. Der bekannte Ausrufkämpfer General v. Inf. v. Daimling hat an den Reichsminister Erzberger folgendes Schreiben gerichtet:

ges und an der Charakterlosigkeit des Reichstanzlers, das haben die einsichtige Truppenführer an der Front, denen es klar war, daß man gegen die ganze Welt unmöglich auf die Dauer siegen kann...

Mitteldeutscher Eisenbahnerstreik auf 1. Sept.?

Berlin, 8. August. In Erfurt hat sich anfangs Juli ein mitteldeutscher Block der Eisenbahnbeamten aus den Bezirken Frankfurt, Kassel, Erfurt und Magdeburg gebildet...

Die britische Vorkriegsflotte in Gefahr.

Amsterdam, 8. Aug. In einem Artikel über die Weltseefahrt mit dem Titel 'Die britische Vorkriegsflotte in Gefahr' äußert die Times ernste Besorgnis über das Anwachsen der amerikanischen Handelsflotte...

Der Schweizer Streik zusammengebrochen.

Basel, 8. Aug. Eine in Basel abgehaltene vollständig besuchte Versammlung der Delegierten des Arbeiterrates und des Aktionskomitees beschloß mit 135 gegen 28 Stimmen den Abbruch des Streiks.

Zürich, 8. Aug. Der Zentralverband des schweizerischen Textilarbeiterverbandes hat die Vorschläge des Arbeitgeberverbandes der Seidenindustrie angenommen...

Nach die Wägen streifen.

Ein Streik der Arbeiter in Lagos ist die neueste Erscheinung auf dem Gebiet der Arbeiterunruhen. Die schwarzen Träger und Hafenarbeiter haben dort die Arbeit niedergelegt...

Kapstadt, 8. August. Gewisse Kattatoren wollen die Eingeborenen in Südafrika für einen allgemeinen Streik gewinnen.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Eingehende übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche Verantwortung.)

Berichtigung. Die Wendische Erwiderung im 'Engländer' Nr. 173 erfordert folgende Klarstellung: In der Versammlung zur Wahl des hiesigen Arbeiterrats ist...

Als Berrüter und Wahrheitsverdränger scheint sich Bentel einem besonderen Namen erwerben zu wollen, da er vertrauliche Besprechungen in Sitzungen, in vollständig entstelltem Sinne der Öffentlichkeit preisgibt.

Christ. Blach, Mitgl. d. U.-R. Neuenbürg. Als Berrüter und Wahrheitsverdränger scheint sich Bentel einem besonderen Namen erwerben zu wollen, da er vertrauliche Besprechungen in Sitzungen, in vollständig entstelltem Sinne der Öffentlichkeit preisgibt.

Als Berrüter und Wahrheitsverdränger scheint sich Bentel einem besonderen Namen erwerben zu wollen, da er vertrauliche Besprechungen in Sitzungen, in vollständig entstelltem Sinne der Öffentlichkeit preisgibt.

zum betrifft, so hat der Vorstehende diesen nicht angezeigt, sondern da bei ihm die Anzeige gegen ein Geschäft wegen unerlaubter Abgabe von Fleisch eingegangen war, er diese selbstverständlich als Vorstehender des B. A. und U. R. behandeln mußte...

Als nach Kriegsausbruch andere Familienmitglieder zum Heeresdienst eingezogen waren, drückte sich Bentel mit Hilfe von Reklamationen noch lange Zeit in der Heimat herum...

Zwangungsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad Blatt 472, Abteilung I, Nr. 2, 3, 4, 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Friedrich Eitel, Tagelöhners Kinder l. Ehe, nämlich:

- 1. Luise Karoline, geb. Eitel, Ehefrau des Johann Jakob Kleinert, Wirt in Korlstraße,
2. Karl Friedrich Eitel, Küfer in Amerika,
3. Wilhelmine Christiane, geb. Eitel, Ehefrau des Franz Friedrich Josef Dingel, Monteurs in Frankfurt a. M.,
4. Anna Maria Eitel in Amerika,
5. Wilhelmine Luise Eitel von hier,
6. Jakob Eitel, Fuhrmann hier,
7. Hermann Eitel, geb. am 23. November 1882 hier,
8. Christian Wilhelm Eitel, geb. am 4. April 1888 hier, unabhgeteilt gemeinschaftlich je ad 1/8,

eingetragenen Grundstücke: Parz. 1217: 4 a 97 qm Wiese im Stürmlesloch 100 M, Parz. 1218: 15 a 21 qm Wiese und Steinriegel mit Scheuer dafelbst 500 M, Parz. 1221: 21 a 80 qm Wiese dafelbst 1000 M, Parz. 1219: 6 a 53 qm Wiese dafelbst 150 M, besteht, sollen diese Grundstücke

am Mittwoch, den 24. September 1919, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Wildbad versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juli 1919 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden...

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 5. August 1919. Kommissär: Notariatsverweier O. Taß.

Bekanntmachung.

Wegen Beschädigung des Motors der Straßenwalze muß der Feldweg Nr. 33 zwischen Bahnübergang oberhalb Bahnhof Calmbach und Kohplatte bis Ende der nächsten Woche für Fahrwerke weiter gesperrt bleiben.

Eisenbahnbauaktion Pforzheim.

Birkenfeld.

Grundstücks-Verkauf

am Dienstag, den 12. Aug. d. J., abends 7/8 Uhr, erstmals und

am Montag, den 18. Aug. d. J., abends 7/8 Uhr, zweit- und letztmals im 'Ableer'.

- 27 a 62 qm Acker bei der alten Pforzheim-Neuenb. Straße,
1 a 49 qm Baumacker,
3 a 92 qm au,
4 a 15 qm,
32 a 23 qm,
13 a 45 qm

und 3 a 85 qm Acker in der Wachholterreut, teils mit, teils ohne Ertrag.

Am ersten Verkaufstage von nachm. 1/6 Uhr an werden die einzelnen Grundstücke vorgezeigt. Zusammenkunft in der Heergasse bei Wily. Häuser's Haus.

Schultheiß a. D. Holzschuh.



